Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 9

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Brandenberg, Beat

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beat Brandenberg

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Frauen sind anders. Sie führen auch anders als Männer, sagt eine Binsenwahrheit. Dabei ist mit *anders* oft nicht nur unterschwellig *besser* gemeint, weil eben menschlicher. Mit solchen Pauschalurteilen kann zwar bestens gestritten, können andere, gegnerische Meinungen und ihre eher Vertreter als Vertreterinnen diffamiert werden. Es ist nur natürlich, wenn diese zurückschlagen und die Unhaltbarkeit solcher Behauptungen hervorstreichen. Der Streit ist dann perfekt, wenn die Diskussion noch zusätzlich auf eine grundsätzliche Ebene verlagert wird und die beiden Geschlechter sich in häufiger Art und gegenseitiger Verständnislosigkeit nur noch mit Vorwürfen überhäufen.

Katja Kansteiner-Schänzlin hat solchen Pauschal- und Vorurteilen vorgebeugt, indem sie Daten gesammelt hat über Frauen und Männer, die Schulen leiten. Wie nicht anders zu erwarten, liegt der wahre Sachverhalt nicht so offen zu Tage, ist die Sache halt einmal mehr komplizierter, als in griffigen Formulierungen ausgedrückt werden kann. – Letztlich bestimmt aber trotz aller eindrücklichen Statistiken immer noch die Fähigkeit der einzelnen Person, ob in der jeweiligen Schule die Lehrkräfte engagiert oder frustriert arbeiten können.

Tra mano e bocca c'è un mare, oder: Leichter gesagt als getan… All die wohlmeinenden Redensarten bringen das gleiche Malaise zum Ausdruck: Dass wir zwar alle oft genau wissen, was zu tun wäre, und trotzdem ausserstande sind, es tatsächlich zu tun. *Willi Stadelmann* kennt das Problem aus dem Umweltschutz. Auch dort ist vieles bekannt – ohne dass entsprechende Konsequenzen folgen würden! Nachhaltiges Handeln nennt er deshalb als vordringliches Ziel des Lernens. In der Schule sollen die vielen Probleme im Zusammenhang mit Umweltschutz und Ökologie nicht nur beleuchtet, diskutiert, geprüft und dann vergessen werden. Die gewonnenen Erkenntnisse müssen auch umgesetzt werden. Dazu muss in der Schule erst noch der entscheidende Schritt von unverbindlicher Wissensvermittlung zur Verwirklichung des Gelernten geschafft werden. Dass es damit im Argen liegt, hat tief liegende Ursachen. Einige davon hat Willi Stadelmann knapp zu umreissen und beim Namen zu nennen gewagt.

Im Sinne eines Blicks über den Zaun haben wir der Schriftstellerin *Heidi Lichtenstein* die Gelegenheit gegeben, eine Primarschule in Kanada zu porträtieren. In ihrer detailreichen, assoziativen Beschreibung der Lampson Elementary School lässt sich viel Vertrautes wieder erkennen. Schulen, zumal Primarschulen, scheinen auf der ganzen Welt ähnlich zu sein. Etliches wirkt auf uns aber fremd, einiges befremdlich, zum Teil fast unheimlich. Dadurch, dass die Autorin viele Einzelheiten in und um die Schule anspricht, ermöglicht sie uns eine Vorstellung, auf deren Hintergrund wir die Vorzüge und Nachteile unserer eigenen Schulen wieder erkennen können.